

Wildbader Chronik.

Bestfestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden **Samstag** erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 17.

Samstag, den 26. Februar

1887.

Württemberg.

Gestorben: den 24. Febr. zu Hall Joh. Heinr. Kraut, Rektor am Gymnasium, 1853 Präzeptor in Cannstatt, im gleichen Jahre Prof. am ob. Gymnasium, Vorstand des Pensionats und Inspektor der Turnanstalt in Heilbronn, 1877 Rektor des Gymnasiums in Hall, R. 1. Kl. des Fr.-Ord., 62 J. a; 21. Febr. zu Nizza Heinrich Wörten aus Stuttgart, Chemiker in der Bad. Anilin- und Sodafabrik; 24. Febr. zu Göppingen O.A.-Arzt a. D. Dr. Munk, Inhaber d. Olgaord.; zu Tettwang Oberamtmann Dr. Miller.

Stuttgart, 23. Febr. Nach einem heute Abend aus Nizza eingetroffenen Telegramm haben daselbst heute Vormittag zwischen 6 und 9 Uhr 4 Erdstöße stattgefunden, von denen 2 von längerer Dauer und so heftig waren, daß dadurch vielfach das Einstürzen von Plafonds und Mauern verursacht wurde und die Einwohner aus den Häusern flohen. An den von Ihren Königlichen Majestäten und dem R. Gefolge bewohnten Willen hat das Erdbeben übrigens keinen Schaden angerichtet. Ihre Majestäten befinden sich wohl.

Heilbronn, 21. Febr. Bei dem heutigen Wahlakt wurde Bahnhofskassier Lochmann (früher in Mühlacker), als er eben im alten Bahnhofe seinen Wahlzettel abgegeben hatte, beim Verlassen des Wahllokals vom Schläge getroffen und verschied alsbald.

Hall, 24. Febr. Heute Morgen früh 7 Uhr, starb nach nur 2tägiger Krankheit in Folge hitzigen Glibdeerwechs der Gymnasialdirektor S. Kraut, ein Mann von seltener Begabung, praktischem Verstand, organisatorischem Talent, der in allen Kreisen, denen er in der langen Zeit seiner amtlichen Praxis nahe kam, sich der vollständigsten und allgemeinsten Beliebtheit erfreute. Nicht nur die Lehrer und Schüler, die ganze Stadt ist von dem so unerwarteten Verluste aufs Härtste betroffen.

Faisingen, 23. Febr. Heute Vormittag hat ein armer Handwerksbursche in hiesiger Stadt einen 50-Mark-Schein gefunden. Der Eigentümer wurde alsbald ermittelt und gab dem ehrlichen Finder eine Belohnung von — sage 5 Pf. Der Handwerksbursche dankte jedoch unter Zurückgabe dieses Geschenkes.

Ohmenhausen, 20. Febr. Gestern empfang Pfarrer Dr. Bunz, der Verfasser des Schriftchens: „Was die Franzosen bei uns geschadet haben in 135 Jahren!“ folgendes eigenhändige Dankungsschreiben des Generalfeldmarshalls v. Moltke: Berlin, 16. Febr. 1787. Euer Hohehrwürden danke ich verbindlichst für die gefällige Mitteilung vom 15. d. M. Es ist sehr nützlich, die Deutschen daran zu erinnern, was sie von ihren Nachbarn, erlitten und möglicherweise von ihnen zu gewärtigen haben. Ergebenst Graf Moltke. Feldmarschall.

Rundschau.

Karlsruhe, 24. Februar. Felix Mottl wurde vom Großherzog zum Direktor der Hofoper und der Hofkapelle ernannt.

In **Freiburg** wurde der sozialistische Reichstagskandidat Geck verhaftet und sein Blatt der „Volksfreund“ polizeilich verboten.

Frankfurt, 23. Febr. Bei einer Pfändung, die ein Gerichtsvollzieher vorzunehmen hatte, wurde ihm erklärt, daß das Meublement einem Möbelhändler gehöre. Da sah er auf einer Kommode einen Band der „Gartenlaube“ liegen. „Dieses Buch wird doch nicht auch gepfändet sein?“ frug er. „Rein,“ lautete die Antwort, „aber ich möchte es gern behalten, es ist ja ohnehin ziemlich wertlos.“ Der Beamte bestand aber darauf, das Buch zu pfänden; es kam zu einer Szene und dabei entfielen dem Buch Obligationen im Werte von 10 000 \mathcal{M} . Der Gerichtsvollzieher nahm davon, was er zur Deckung der eingeklagten Forderung und der Kosten brauchte.

Dresden, 23. Febr. Die Niederlage der Sozialisten in Sachsen ist nicht auf eine Verminderung der Zahl derselben zurückzuführen, im Gegenteil ist eine Zunahme sozialistischer Stimmen von 129 000 auf 151 000 erfolgt; aber die Beteiligung der Ordnungsparteien an der Wahl war diesmal außerordentlich groß; die Stimmenzahl der Nationalliberalen und Konservativen stieg von 185 000 auf 335 000.

Hallern, (Westf.) 22. Febr. Das Dampf-sägewerk von Kold und Schregel, in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes, wurde gestern früh durch eine Explosion des Dampfessels vollständig zerstört. Der Maschinenmeister, der Platzmeister des Werks und ein Fabrikarbeiter wurden als gräßlich verstümmelte Leichen aus dem Schutthaufen hervorgezogen. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. Der Dampfessel wurde durch die Explosion 450 Schritt fortgeschleudert. Die Verunglückten hinterlassen sämtlich dürftige Familien.

Berlin, 24. Febr. 359 Wahlkreise bekannt, davon 49 Stichwahlen. Nationalliberale 90 (40 Sitze gewonnen), Konservative 60, Reichspartei 29, ein Wilder (für das Septennat), zusammen 180. Weitere 18 Kreise, meist konservativ, aus denen die Nachrichten fehlen, sind sicher. — Zentrum 84, Freisinnige bis jetzt 10, Polen 12, Welfen 2, Protestler 15, Sozialdemokraten 6. In den 49 Stichwahlen sind die nationalen Parteien 45 mal gegen die Opposition beteiligt. 3 mal die Opposition unter sich, 1 mal Nat.-Lib. und Konservative. Man rechnet auf eine nationale Majorität von mindestens 210 Stimmen.

— Nunmehr sind 394 Wahlen bekannt; davon 102 Konservative, 93 Nationalliberale, 89 Zentrum (davon 4 für Septennat), 13 Freisinnige (davon 2 für Septennat), 6 Sozia-

listen, 15 Essäffer, 14 Polen, 2 Welfen, 1 Däne; 59 Stichwahlen. Drei Wahlen fehlen noch.

— (Reichstag.) Wie verlautet, soll der Reichstag, ohne das Resultat der Stichwahlen abzuwarten, also noch in der ersten Woche des März zusammentreten, um das Budget und die Militärvorlage vor dem 1. April zu erledigen.

— Ein „glücklicher“ Gewinner ist ein Droschkentutscher in **Berlin**, dem der Hauptgewinn der Braunschweiger Lotterie zugefallen ist. Die Staatsanwaltschaft hat aber gegen ihn die Anklage wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie erhoben. Ferner hat der Fiskus die Beschlagnahme und Einziehung des Gewinnes in der Höhe von 21 000 \mathcal{M} auf Grund der Bestimmung des allgemeinen Landrechts, daß jeder Gewinn aus einem unerlaubten strafbaren Geschäft dem Fiskus verfällt, beantragt.

— Das radikale Blatt die „Revanche“ hat an seinem Redaktionsfenster eine französische und eine russische Fahne aufgesteckt, was so viel sagen will, als mit Rußlands Unterstützung soll der Krieg gegen Deutschland durchgeführt werden. Die Pariser Polizei ließ die beiden Fahnen entfernen. Das Vergnügen hätte sie aber diesen Maulhelden wohl noch länger gönnen können.

— General Boulanger, der französische Kriegsminister, das ist wohl klar, hat etwas Besonderes vor. Vom 9. Januar bis zum 12. Februar ds. J. hat er im Ganzen 1118 Wagenladungen Balken und Bretter über die elsass-lothringischen Grenzstationen nach Frankreich kommen lassen, darunter nach Nancy allein 162 und nach Toul 54 Wagenladungen. Jetzt hat er auch die Korpskommandanten aufgefordert, Vorschläge über die Verwendung überzähliger Lieutenants und Unterlieutenants für jene Offiziere, welche sich dem Aushebungsdienst widmen wollen, zu machen. Die Zahl der Vorzuschlagenden ist unbegrenzt, sie soll sich über alle Waffengattungen verbreiten.

— Unter den „Kleinen Herren“ des preussischen Herrenhauses, wie sie früher viel genannt wurden, sind doch auch recht große. Der bekannte Freiherr v. Pilsach, der zu ihnen gehörte, hinterließ seinen Erben u. A. die Herrschaft Gramenz, die 5 Rittergüter umfaßt und kürzlich als Schatullgut für die Krone für 2 400 000 \mathcal{M} verkauft wurde. Den großen Börsenherrn gegenüber werden sie freilich immer die „Kleinen“ bleiben.

Aus **Graz**, 17. Febr., wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphiert! Der Professor der Chemie an der hiesigen Universität, Dr. Leop. v. Pebal, wurde heute zwischen 7 und 8 Uhr Abends im Hausflur des Gebäudes des chemischen Instituts, als er von einem Besuche heimkehrte, von einem Menschen überfallen, welcher ihm zwei Stichwunden versetzte. Der

Professor schleppte sich in die Wohnung des Laboranten, wo er bald darauf verschied, nachdem er vorher mit Bestimmtheit geäußert hatte, daß ein von ihm entlassener Diener Namens Rebel, aus Rache den Mord vollführt habe. In später Nachtstunde wurde der Mörder in einem Gasthause in Eggenberg bei Graz durch die Polizei entdeckt. Er hatte sich vergiftet und starb in den Händen der Wächmänner. Pabal, der Frau und Tochter hinterläßt, war seit 22 Jahren Ordinarius der Chemie an der Grazer Universität.

Paris, 24. Februar. Nach einer Wiener Depesche des „Journal des Debats“ würden die Jesuiten nach Deutschland, aber unter anderer Bezeichnung, zurückkehren. — Der Chefredakteur der „Revanche“, Peyramont, welcher wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Landes verhaftet wurde, wird von Niemanden bedauert; die Majorität der Presse billigt sogar die Regierungsmäßregel. — Der Anarchist Duval, welcher bekanntlich zum Tode verurteilt war, weil er Mord und Raub als erlaubt proklamirt hatte, wurde zur Deportation nach Caledonien begnadigt. — Die Bevölkerung und die Fremden brachten in Nizza die Nacht in den von dem Municipium aufgeschlagenen Zelten, in Wagen und Badefabirinen zu, für die fabelhafte Preise bezahlt wurden. 2000 Russen, Amerikaner und Engländer kampiren auf den Höhen von Cimiez. Truppenelotons sind über die ganze Stadt verstreut: vor den verlassenen Häusern stehen Schildwachen; die Geschäfte sind geschlossen. 6000 Reisende sind in acht Extrazügen in der Richtung nach Paris, 3000 nach Italien, viele zu Wagen abgereist. In Mentone herrscht dieselbe Panik. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen. Nirgends zeigten die Instrumente das Erdbeben an.

In Paris verurteilte kürzlich das Zuchtploizeigericht 2 Personen wegen Diebstahls von Lebensmitteln zu 1 bezw. 6 Monaten Gefängnis. Nach Verkündung des Urteils bat der Eine der Verurteilten ums Wort. „Fassen Sie sich kurz“, sagte der Richter. „Vous êtes des vaches!“ auf Deutsch: „Sie sind Kühe,“ lautete die Antwort. Die französische Verbrecherwelt bezeichnet nämlich Richter, Polizeibeamten und Dirnen mit dem gemeinsamen Schimpfwort „Kühe“. Noch hatte sich der Gerichtshof nicht von seinem Erstaunen erholt, als der zweite Verbrecher sich erhob und mit einer Verbeugung sagte: „Ich schließe mich ganz den Worten meines Freundes und Voredners an.“ Der Gerichtshof erteilte darauf den beiden „Rednern“ eine Zusatzstrafe von je 1 Jahr.

Rom, 24. Febr. Ueber die gestrigen Erderschütterungen liegen weitere Meldungen aus mehreren Orten vor. In Cuneo stürzten einige Schornsteine und mehrere Gewölbe ein. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern. In mehreren Orten sind durch einstürzende Häuser zahlreiche Personen verunglückt. In Saponia zählt man bisher 8 Tote und 15 Verwundete, 4 Schwerverwundete sind aufgefunden. In Noli zählt man 15 Tote, in Abisola 2, in Oneglia 6 Tote, darunter ein Soldat, 28 Verwundete, darunter 10 Soldaten und 3 Gendarmen; in Porto = Maurizio einen Toten, 8 Verwundete. In Dianomirino ist der dritte Teil der Häuser eingestürzt, wobei es sehr viele Tote und Verwundete gab.

San Remo, 24. Febr. In dem benachbarten Orte Bajarbo stürzte die Kirche ein. Die Zahl der Verschütteten wird auf 300 angegeben. In Oneglia und Dianomarina sind die Schäden sehr bedeutend, viele Häuser sind eingestürzt, zahlreiche Personen getödtet.

Athen, 24. Febr. An mehreren Orten des Königreichs fanden heute Morgen Erderschütterungen statt.

— Von Pferde- und Maultier-Ankäufen für Frankreich wird jetzt von neuem, und zwar aus Barcelona berichtet. Dortige Händler sollen von Geschäftsfreunden benachrichtigt worden sein, daß von den Franzosen jeder Preis für militärbrauchbare Tiere bezahlt werde. Dem kommandierenden General in Barcelona wurde angezeigt, daß in Folge der großen Anläufe in der ganzen spanischen Cerdana kein brauchbares Pferd oder Maultier mehr käuflich sei. Eine weitere Alarmnachricht kommt aus Algier. Innerhalb des 19. französischen Armeekorps, welches in Algier steht, werden Vorbereitungen zu Truppentransporten nach Europa getroffen. Auch liegen in Toulon große französische Truppentransportschiffe bereit.

— In Teheran in Persien eröffnete vor etwa drei Jahren ein Deutscher, Namens Schwerin, die erste Apotheke, welche sich fortgesetzt der größten Anerkennung seitens des Schahs erfreut. Bei der jüngst stattgehabten Hochzeitsfeier des Herrn Schwerin mit der Tochter des Leibarztes Dr. Albu, eines Berliners, nahm der Schah von Persien Veranlassung, Herrn Schwerin den Sonnen- und Löwenorden zu verleihen und ihn gleichzeitig zum Offizier dieses Ordens zu ernennen. So finden deutscher Fleiß und deutsches Streben auch in den fremden Ländern die gebührende Auszeichnung.

Brüssel, 20. Februar. Der in russischem Solde stehende „Nord“ veröffentlicht eine hochbedeutende Auseinandersetzung über die künftige russische Politik, eine Auseinandersetzung, welche, wie das Blatt ausdrücklich bemerkt, die Ansichten des Herrn v. Giers wiedergibt. Darnach werde Rußland in der nächsten Zeit ausschließlich die Vorgänge am Rhein überwachen und die Orientfrage erst in zweiter Linie in Betracht ziehen. Das Interesse Rußlands verbiete, einem möglicherweise ausbrechenden neuen deutsch-französischen Kriege mit der gleichen wohlwollenden Neutralität zuzusehen, wie 1870, da das Petersburger Kabinet eine neuerliche Schwächung Frankreichs unter keinen Umständen zulassen könne. Um für diesen Fall freie Hand zu haben, werde Rußland jeden Konflikt mit Oesterreich und England vermeiden und die bulgarischen Vorgänge ihre Entwicklung nehmen lassen.

Santiago (Chile), 3. Febr. Augenblicklich herrscht hier panischer Schrecken wegen der Cholera. Sie ist, wie die „R. Z.“ berichtet, nach Villa Santa Maria, einem kaum 2000 Einwohner zählenden Dertchen dicht bei San Felipe, also nur 10 Meilen nördlich von der Hauptstadt Santiago, eingeschleppt worden durch einen Maultiertreiber, der den Sanitätsordon an der Cordillera durchbrochen hat. Es scheint bisher, daß die Krankheit glücklich auf diesen Ort beschränkt worden ist, wo sie auch nur einige Personen, man meldet sieben, hinweggerafft hat. In der Argentinischen Republik, in Buenos Aires und Mendoza läßt sie nach, wütet aber noch in Tueman schrecklich.

Newyork, 18. Februar. Der Anarchist Most soll am 28. März wieder freigelassen werden, die Geldstrafe von 500 Doll., zu der er verurteilt war, ist bezahlt worden.

Die Not der Zeit.

Seit Jahren schon leiden die Völker Europa's unter einem gewaltigen Druck. Außere und innere Verhältnisse haben in den einzelnen Staaten ein unheimliches Gefühl geschaffen und großgezogen; es müßten erst große Wender-

ungen in beiden Richtungen eintreten, wenn wieder Ruhe, Gleichmut und Vertrauen in die Gemüter einkehren soll. Keine staatliche Gestaltung ist ihrer Existenz sicher, auch keine öffentliche Einrichtung; jede Ueberzeugung ist angegriffen und geschmätzt; kein Besitz ist für morgen verbürgt, jede Existenz lebt von der Hand in den Mund, Millionen sind nicht bloß ohne Besitz und losgelöst von jedem gesellschaftlichen Verband, sondern vielfältig im offenen Kampf damit. Es geht eine innere Revolution durch die Völker, die mit kleinen Mitteln nicht mehr aufgehalten werden kann und deren Ende nur Trümmer sein werden. Hand in Hand damit geht die schwere Zeit der auswärtigen Beziehungen aller Staaten. Der eine hat mit Hilfe des Auslandes sich gestaltet, der andere unter Eifersucht und Neid sich erhoben, der dritte dabei auch seine Vorteile genommen, der vierte die Rechnung verfehlt, aber Ruhe und Sicherheit hat keiner eingetauscht, keiner hat deshalb die Fröhlichkeit seines Besitzes. Jeder strengt Blut und Gut seiner Unterthanen bis zum Brechen an; keiner hält sich des morgigen Tages sicher, der Sieger von heute rüstet sich und muß sich rüsten, als wenn er es morgen nicht mehr sein würde. Und nicht bloß darum handelt es sich jetzt mehr, ob ein Sieg oder eine Niederlage ein Staatswesen für einige Zeit stärker oder schwächer macht; die Staaten nehmen jetzt die ganze Kraft ihrer Völker gegeneinander in Anspruch. Nicht mehr Einzelkämpfe sollen ausgefochten werden; ganze Völker sollen gegen ganze Völker marschiren, ganze Völkerrassen stehen und kämpfen gegen andere Rassen. Germanen, Slawen und Romanen stehen auf dem Plan. Man überdenke die Dinge ernsthaft, man glaubt sich in die Hunnen- und Gothenzeiten zurückversetzt; man ist versucht, an die Hunnenschlacht auf den catalanischen Feldern zu denken. Aber die Schrecken jener Kämpfe erblassen vor denen, welche jetzt ein Zusammenstoß der Völker bringen muß. In der ganzen Weltgeschichte ist keine so große Zahl von Männern gegen einander aufmarschirt, wie sie die neue Civilisation in Bewegung zu setzen gestattet. Und was sind die 50-, die 100 000 Pferde, unter deren Hufen die alte Welt verwüdet wurde, gegenüber der Zahl der Hufe, die jetzt die Bestandteile der Völkerrassen bilden? Was sind die Schwerter mit Schilden gegenüber den Waffen, mit welchen jetzt der Tod seine Sichel schwingt? Mit Schild und Schwert und einem guten Pferd kämpfte sich damals der tapfere und gesunde Mann durch die Schlachten durch, mit Ruhm beladen; jetzt gilt der tapfere und der klügste Mann nichts mehr im Gesecht; die neuen Waffen sind dem Soldaten gegenüber geworden, was die Fabrik dem Arbeiter gegenüber ist. Der Einzelne ist nichts oder weniger mehr. Und welche Bürgerengel in Gestalt von Unwetter, Hunger, Epidemien werden sich an diese Völkerzüge heften? Welche Verwilderung, welche Gräuelt? Das sind ernste Betrachtungen: mögen sie so aufgenommen werden, wie sie gemeint sind: ein Schrei der Menschlichkeit, der damit ausgestoßen werden soll.

Vermischtes.

(Gemütlich.) Während die Gemüter der Franzosen und der Deutschen sich noch immer über die Frage, ob Krieg, ob nicht Krieg, erhitzen, denkt die Stadtverwaltung von Nizza nur an einen möglichst harmlosen und gemüthlichen Karneval. In gewohnter Weise ladet die Gemeindeverwaltung von Nizza den Berliner Magistrat und die Bürgerschaft Berlins zum Fasching nach der Küste des Mitteländischen Meeres ein und verspricht das Mög-

liche an Zerstreungen und Lustbarkeiten zu leisten. Ein langer roter Zettel, im Gange neben dem Magistrats-Sitzungsaal angeschlagen, thut alles Nähere kund. Wir sagen, wie die Römer: accipimus omen, wir nehmen die Einladung unter dem Zeichen des Faschings als gute Vorbedeutung dafür an, daß aller Kriegslärm nur blinder Lärm war und daß bald wieder freundliche und harmlose Beziehungen haben und drüben, von Westen und Osten und umgekehrt von Volk zu Volk Platz greifen.

— Ein Elssasser, wie es nicht viele giebt, ist ein Reservist in einem kleinen Dörfchen. Der Einberufungsbefehl zu der 12tägigen Uebung traf ihn gerade, als er seine Hochzeit feierte und in fröhlicher Gesellschaft tafelte. Er küßte seine junge Frau, suchte sie zu trösten, daß ihre Flitterwochen gestört worden seien, nahm sein Glas und rief: Kaiser Wilhelm lebe!

Wer Freunde hat, darf sich über Keider nicht wundern, ist es doch einmal so im Leben, daß sich das Wort Schiller's „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil“ nur zu sehr bewahrheitet.

Es darf daher die Freunde von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen nicht beunruhigen, wenn zwischen die Worte des Dankes und der Anerkennung auch hier und da einmal ein Unzufriedener seiner Ansicht Luft macht. Allen es Recht zu machen ist nicht möglich und so werden sich zu den vielen Tausenden, welche den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen Hilfe und Heilung verdanken, auch Einige gesellen, die mit denselben nicht zufrieden gewesen sind, ohne daß hierdurch nur die geringste Berechtigung gegeben wäre, auf den allgemeinen Wert des Mittels Schlüsse zu ziehen. Erhältlich à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken.

Auf der soeben in Leipzig geschlossenen **Internationalen Ausstellung für Volks-ernährung** erhielten Dr. Koch's Fleisch-Bepton Präparate als höchste Auszeichnung den **Ehren-Preis der Stadt Leipzig**. Die Jury, sowie die in großer Anzahl anwesenden Civil- und Militär-Behörden prüften mit großem Interesse Dr. Koch's Pepton-Bouillon, wovon zwei Theelöffel voll eine Tasse wohl-schmeckende, wirklich nahrhafte Fleischbrühe geben. Die Vertreter des Kriegsministeriums, (welche Probestellungen bestellten) erkannten des Weiteren den hohen Wert von Dr. Koch's

Bouillon-Tafeln im Felde besonders an, da eine solche nur 100 Gramm schwer, unter Zusatz von Kochsalz 5 Liter äußerst nahrhafte Fleischbrühe ergiebt. Hat der Soldat keine Zeit zum Abkochen, so kann er die Bouillon-Tafel auch roh essen, was ein unschätzbarer Vorteil dieser Tafeln gegenüber allen anderen Fleisch-Extracten ist, welche bekanntlich keinen Nährwert haben, sondern nur den Geschmack der Speisen verbessern.

Obige hervorragende Auszeichnung beweist, daß bei den Präparaten von Dr. Koch's Fleisch-Bepton deren hoher Gehalt an peptonisirten Eiweiß — die wirkliche Nährsubstanz Fleisches — voll gewürdigt wurde.

Schwarze Tuche u. Satins für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à Mt. 2.45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Surkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

2 Eichenabschnitte mit 0,83 Fm.
1 Tannenabschnitt „ 0,14 „ sowie einige eichene und forchene Stöcke im Boden aus Abteilung Böllert, werden am

Montag den 28. ds. Mts.
morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. März,**
Vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Lehmgrube des Distrikt Eiberg:

27 Rm. buchene Scheiter, 131 Rm. dto. Ausschußscheiter und Prügel, 13 Rm. dto. Anbruch- und Abfallholz, und endlich 21 Rm. buchene Reisprügel.

Lieferung von Forchenholzschwellen.

Die k. Staatsbahnverwaltung bedarf für die Jahre 1887 und 1888 eine größere Zahl forchene Zwischenschwellen, von welchen geliefert werden:

- bis 1. Juni 1887: 15 000 Stück,
- „ 1. Okt. 1887: 15 000 „
- „ 1. März 1888: 20 000 „
- „ 1. Juni 1888: 24 000 „
- „ 1. Sept. 1888: 24 000 „

Außerdem sind erforderlich 7000 Stück forchene Stoßschwellen, lieferbar bis 1. Oktober 1887.

Die Lieferung sämtlicher Schwellen hat frei auf Stationen der im Betrieb befindlichen württemb. Staatsbahnen zu geschehen.

Die Lieferungsbedingungen, in welchen die Dimensionen angegeben sind, liegen bei dem Revisariat der Generaldirektion zur Einsicht auf und werden von diesem an Lieferungs-lustige auf Verlangen ausgefolgt.

Angebote auf die Lieferungen im Ganzen oder auf einzelne Partien von mindestens 1000 Stück unter Angabe der Schwellensorten

u. -Zahlen, der Lieferungsstationen und des Preises pro Stück sind versiegelt und mit der Aufschrift „Schwellenlieferung“ versehen, längstens bis 1. März d. Js., mittags 12 Uhr bei der Generaldirektion einzureichen.

Stuttgart, 15. Februar 1887.
K. Generaldirektion der Staatsbahnen.
Gerlingen, D.N. Leonberg.

Oberamt Freudenstadt.
Bauakford.

Die zur Erbauung des Bezirkskrankenhauses in Freudenstadt erforderlichen Bauarbeiten sollen in Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

die Grabarbeit	514	M.	80	S.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	16,934	„	05	„
Betonierungsarbeiten u. Cementböden	3,198	„	33	„
Falzziegeleindeckung	2,570	„	77	„
Zimmerarbeit	15,358	„	58	„
Gipsarbeit	2,900	„	82	„
Schreinerarbeit	4,163	„	74	„
Eichene Riemenböden	5,116	„	37	„
Glaserarbeit	2,658	„	90	„
Schlosserarbeit	2,140	„	70	„
Blitzableitung	523	„	—	„
Flaschnerarbeit	1,515	„	—	„
Hafnerarbeit sammt Lieferung von Thonöfen	1,460	„	—	„
Anstricharbeit	3,973	„	44	„
Guß- u. Walzeisenlieferung	1,734	„	52	„
Steinzeug- u. Porzellanwaren	481	„	—	„

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Oberamtsbaumeisters **Kirn** hier zur Einsicht aufgelegt.

Versiegelte Offerte, denen Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizulegen sind und die mit der Aufschrift „Bezirkskrankenhausbau“ versehen sein müssen, sind längstens bis

Montag den 7. März,
Nachmittags 2 Uhr

bei dem **K. Oberamt Freudenstadt** einzureichen.

Eine Stunde später findet die urkundliche Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 23. Febr. 1887. **K. Oberamt.**
Bames.

Wildbad.

Hôtel und kaufmännisches Geschäft feil.



Auf Antrag der Erben des verstorbenen Friedrich Keim, Kaufmanns und Hoteliers dahier, kommt das unmittelbar am Kurplatz gelegene, mit dringlicher Wirtschaftsgerechtigkeit ausgestattete

Hôtel Keim,

auf welchem seit vielen Jahren neben dem Hotel-Geschäft ein rentables **Colonialwaaren-Geschäft** betrieben wird, bestehend in:

- 1 vierstöckigen Wohngebäude mit 2 gewölbten Kellern am Kurplatz und an der Hauptstraße,
- 1 zweistöckigen Wohnhaus an der Rathausgasse,
- 1 gewölbten Keller unter dem Hause des Stadtförsters Vischer neben dem Rathaus,
- 1 Eiskeller im Kapellberg,
- 1 Dreschscheuer mit Hofraum und 2 a 68 qm Gemüsegarten im Kapellberg und
- 7 a 90 qm Acker und Gemüsegarten (Waschtrockenplatz) in den Schweingraben,

am **Montag den 28. Februar d. J.,**
vormittags 11 1/2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmal zum Verkauf.

Der Käufer ist verpflichtet, die vorhandene Fahrnis, sowie das gesammte Waarenlager des kaufmännischen Geschäfts gegen Baar käuflich zu übernehmen.

Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag sofort erfolgen wird, wenn der Anschlag der Liegenschaften von 77 500 M. erlöst werden wird.

Ratschreiber **Bähner.**

Hoffmann's

Silber-Glanz-Stärke,

bestes Produkt zum Silber-Glanz-Plätten, empfiehlt in Cartons à 20 Pfg.

Fr. Keim.



Carl Nill's
 ärztlich empfohlene
**Spitzwegerich-Saft-
 Brust-Bonbons,**
 in Paqueten à 20 und 40,
Spitzwegerich-Brust-Saft
 à 50 und höher sind entschieden unter
 allen Mitteln gegen **veralteten Husten,
 Brust-, Hals- und Lungenleiden,
 Catarrh** u. die besten. Ein Versuch
 wird jedem die Ueberzeugung geben, daß
 dieselben nicht den bloßen Namen eines
 Heilmittels führen, sondern auch wirklich
 heilsam sind. Zu haben in **Wildbad**
 bei **Carl Schobert.** 3)1

Vogelfutter:
**Hanssamen,
 Rübsamen,
 Canariensamen und
 Haferkerne**
 empfiehlt **Fr. Keim.**

Das große
Bettfedern Lager
William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd) gute neue
 Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.
 vorzüglich gute Sorte M. 1. 25 " "
 Prima Halbdaunen nur M. 1. 60.
 und " 2. —
 Verpackung zum Kostenpreis.
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Trunksucht.
 Zeugniß.
 Hr. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!
 Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg!
 Der Patient ist vollständig von dem Laster ge-
 heilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist
 gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu
 Hause. Fr. Dom. Walther.
 Courchapois, 15. Sept. 1886.
 Behandlung brieflich! Die Mittel sind un-
 schädlich und mit und ohne Wissen leicht anzu-
 wenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach
 Heilung! Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen
 gratis.

UNION-STÄRKE.
Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität
 und von garantirter Reinheit
 aus der **Stärke-Fabrik „Union“** von **W. Rickmers & Co., Hannöv. Münden.**
 Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vortheilhaft zu gebrauchen.
 Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.
 In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- und Materialwaaren-Geschäften käuflich.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
 Directe Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 3 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
 gesehener Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
 heit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert,**
Gg. Geiger, Tuchhdlg., Wildbad. (1004)

Sichere Heilung!
 Alle geheimen Krankheiten und deren
 Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen-
 und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasser-
 brennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. werden
 brieflich (ohne Berufsstörung) unter strengster
 Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode
 und unter Garantie in allen heilbaren Fällen
 behandelt durch Spezialarzt **R. Moebus** in
 Heiden (Schweiz). Briefporto 20 Pfg.

**Ital. Macaroni,
 Gemüse-Nudeln,
 Suppen-Nudeln,
 Suppenstern und
 Buchstaben**
 in vorzüglichsten Qualitäten bei
Fr. Keim.

Nahe und trockene
 Flechten, Hautausschläge, Nicht und rheumatische
 Schmerzen heilen sicher durch **Nr. 2.** bössartige
 Knochenschwüre u. dergl. durch **Nr. 1.** Salz-
 fuß, offene Füße und Wunden aller Art durch
Nr. 3. des seit Jahren erprobten und bewähr-
 ten Schrader'schen Indian-Pflasters
 von Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart,
 Paq. Markt 3. Zu beziehen durch die Apotheken.
 Stuttgart Hirschapotheke.

Rauchtabake
Grob- und Feinschnitt, in den ver-
 schiedensten Preislagen bei
Fr. Keim.

Stelle-Gesuch.
 Aus guter Familie sucht ein tüchtiges,
 wohlgepflegtes Mädchen zur Saison in
 gutem Hause Stelle ins Zimmer.
 Näheres durch Frau Dreher **Aberle,**
 Großbottwar. 2)2

Unzerreißbare rindslederne
Portemonnaies
 in grosser Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett
 König-Karlstr. 68.

Gebraunten
CAFFEE
 pr. Pfd. Mt. 1,20, 1,40 und 1,60 empfiehlt
 in selbstgerösteten, guten Qualitäten
Fr. Keim.

Unterleibskrankheiten,
 Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Folgen von
 Ansteckung und Selbstschwächung, Mannes-
 schwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen,
 Bettnässen, Blutharnen, Blasen- u. Nieren-
 leiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden
 behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher
 Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Be-
 rufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

In allen heilbaren Fällen garantire für
 den Erfolg und stehen Prospekte und Atteste
 gratis und franco zur Verfügung. (Briefporto
 20 Pfg.)
Director Streckel,
Basel-Binningen (Schweiz).

Darmkatarrh.
 Herr Bremiker, pract. Arzt in Glarus, bezeuge
 ich, daß er mich von einem chronischen Darm-
 katarrh mit Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhl-
 zwang, Blähungen, Wasserbrennen vollständig
 geheilt hat. Ich litt seit 4 Jahren an diesem
 Uebel und wurde von 5 andern Aerzten ohne
 Erfolg behandelt. Behandlung brieflich! Un-
 schädliche Mittel! Keine Berufsstörung!
 F. Egli.
 Gattikon b. Langnau, im Juli 1886.
 Adresse „Bremiker, postlagernd Constanz.“

Unter den vielen gegen **Gicht und Rheu-
 matismus** empfohlenen Hausmitteln
 bleibt doch der **echte Anker-Pain-
 Expeller** das wirksamste und beste.
 Es ist kein Geheimmittel, sondern
 ein streng reelles, ärztlich erprobtes
 Präparat, das mit Recht jedem Kranken
 als durchaus zuverlässig empfohlen werden
 kann. Der beste Beweis dafür, daß der
 Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen ver-
 dient, liegt wol darin, daß viele Kranke,
 nachdem sie andere pomphaft angepriesene
 Heilmittel versucht haben, doch wieder zum
altbewährten Pain-Expeller
 greifen. Sie haben sich eben durch Ver-
 gleich davon überzeugt, daß sowohl rheu-
 matische Schmerzen, wie Gliederreissen u.,
 als auch Kopf-, Zahn- und Hüftschmerzen,
 Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-
 Einreibungen verschwinden. Der billige Preis
 von 50 Pfg. bezw. 1 Mt. (mehr kostet eine
 Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten
 die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge
 dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz
 ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor
 schädlichen Nachahmungen und
 nehme nur **Pain-Expeller** mit
 der Marke „Anker“ als echt an.
 Vorrätig in den meisten
 Apotheken.*